

schaftlich-technisch vorwärtsbringen und damit den Nutzeffekt der Produktion erhöhen. Die Verwirklichung der qualitativen Kennziffern des Planes — und insbesondere die Maßnahmen des Planes Neue Technik — bestimmen daher den Inhalt der Gemeinschaftsarbeit. Nur so können die Brigaden und Gemeinschaften Schrittmacher der technischen Revolution sein.

Der Erfolg des Wettbewerbes um den wissenschaftlich-technischen Höchststand hängt aber entscheidend von den Arbeitsergebnissen der Forschung und Entwicklung ab. Die Weiterentwicklung der Hauptzeugnisse und der Fertigungsverfahren kann nur dann mit dem Tempo der technischen Revolution mithalten, wenn die sozialistische Gemeinschaftsarbeit im gesamten Reproduktionsprozeß von der Forschung bis zur Fertigung durchgesetzt wird.

Den Riesaer Genossen macht dieses Problem noch große Sorgen. Sie erkennen das Erfordernis, den Nutzeffekt der produktiven geistigen Arbeit wesentlich zu erhöhen — einerseits durch die Vergrößerung des wissenschaftlichen Vorlaufs und andererseits durch schnellere Überleitung der neuesten Erkenntnisse in die Produktion. Wie aber das Problem lösen?

Wir machen darauf aufmerksam, daß das geeignete Mittel dazu der Komplexwettbewerb ist, in dem sich die Anstrengungen und Fähigkeiten aller vereinen, die an der Entwicklung und Fertigung eines Produktes oder einer Gruppe von Erzeugnissen beteiligt sind. Der Komplexwettbewerb wird die größten Früchte tragen, wenn die Ziele der einzelnen Brigaden und Gemeinschaften wohlüberlegt ineinandergreifen, wenn also die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zur rationalen Gestaltung des gesamten Reproduktionsprozesses komplex organisiert wird.

### **Mängel, die überwunden werden müssen**

Die Parteiorganisation in Riesa hat diese komplizierten Probleme noch nicht in vollem Umfang gelöst. Sie hat sie erkannt und packt sie energisch an. Und eben das ist der Unterschied zu der Situation in anderen Betrieben. An Konflikten und Schwierigkeiten mangelt es auch im Stahl- und Walzwerk nicht. Aber hier wird das Denken von den Maßstäben der technischen Revolution geprägt. Deshalb findet die Selbstzufriedenheit keinen Nährboden. Deshalb wurden auch Maßnahmen eingeleitet, um die sozialistische Gemeinschaftsarbeit im Wettbewerb mit größtem Nutzeffekt zu organisieren. In nicht wenigen Werken wird die sozialistische Gemeinschaftsarbeit, besonders die Bewegung

der sozialistischen Brigaden, noch dem Selbstlauf überlassen. Die Verpflichtungen entsprechen oft nicht den Anforderungen des Perspektivplanes, weil sie einseitig auf die laufende Produktion und zu wenig auf die Verwirklichung des Planes Neue Technik gerichtet sind. Die politisch-ideologische Arbeit der Partei- und der Gewerkschaftsorganisation bei der Organisation des Wettbewerbes wird noch nicht von den hohen Anforderungen der technischen Revolution bestimmt. Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre sowie staatliche Leiter geben sich mit den Fortschritten in den letzten Jahren zufrieden, weil sie sich nicht bewußt sind, daß wir unsere Leistungen letzten Endes am wissenschaftlich-technischen Höchststand messen müssen. Dadurch werden Illusionen erzeugt, selbstzufriedene Ansichten genährt, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit bestenfalls als eine Kampagne anstatt als Schlüssel zur Lösung der komplizierten Aufgaben betrachtet.

Das beginnt bereits in den WB. In den Wettbewerbskonzeptionen vieler WB spielt der Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ eine völlig untergeordnete Rolle. Die Folge ist, daß es in zahlreichen Betrieben keine klaren Vorstellungen über die weitere Entwicklung der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ gibt. Die Leitungstätigkeit ist nicht darauf gerichtet, die Verpflichtungen der sozialistischen Brigaden und Gemeinschaften den neuen Erfordernissen anzupassen. Das betrifft nicht nur die Ziele für das sozialistische Arbeiten, sondern auch für das sozialistische Lernen und Leben. Nach wie vor werden die Werktätigen ungenügend dazu angeregt, sich entsprechend der Perspektive des Betriebes und Industriezweiges zu qualifizieren. Die Probleme des sozialistischen Lebens werden vom Prozeß der Arbeit und des Lernens losgelöst, schematisch übernommen und überspitzt hervorgekehrt.

Vielorts kritisieren Mitglieder der Brigaden und Gewerkschaftskollektive, daß sie bei der Verwirklichung ihrer Verpflichtungen völlig ungenügend unterstützt werden. Materielle Interessiertheit und moralische Anerkennung hervorragender Leistungen werden nicht zielstrebig genug angewandt. Manche Partei- und Gewerkschaftsleitungen dulden, daß die Kritiken der Brigaden und Gemeinschaften an der Tätigkeit der Wirtschaftsfunktionäre nicht genügend beachtet werden. Dadurch wird der gesunde Kämpfergeist der Mitglieder von Brigaden und Gemeinschaften zur Überwindung bestehender Mängel in der Technologie und in der Arbeitsorganisation nicht gefördert. Das